

AUS DEM GELDERLAND

EZE KERKEN
EN ISSUM

WEIHNACHTSMARKT STRAELEN

Viel Programm auf der Bühne von den Kindern der Stadt. Seite C 2

RHEINISCHE POST

An Strom aus Sonne und Wind teilhaben

Die Bürgerenergie Straelen betreibt eine Photovoltaikanlage auf einem Turnhallendach. Bewohner der Blumenstadt können in die Firma einsteigen. Im Issum ist eine Bürgergenossenschaft zum Vermarkten von Windenergie geplant.

VON MICHAEL KLATT
UND STEFAN KRIEDEL

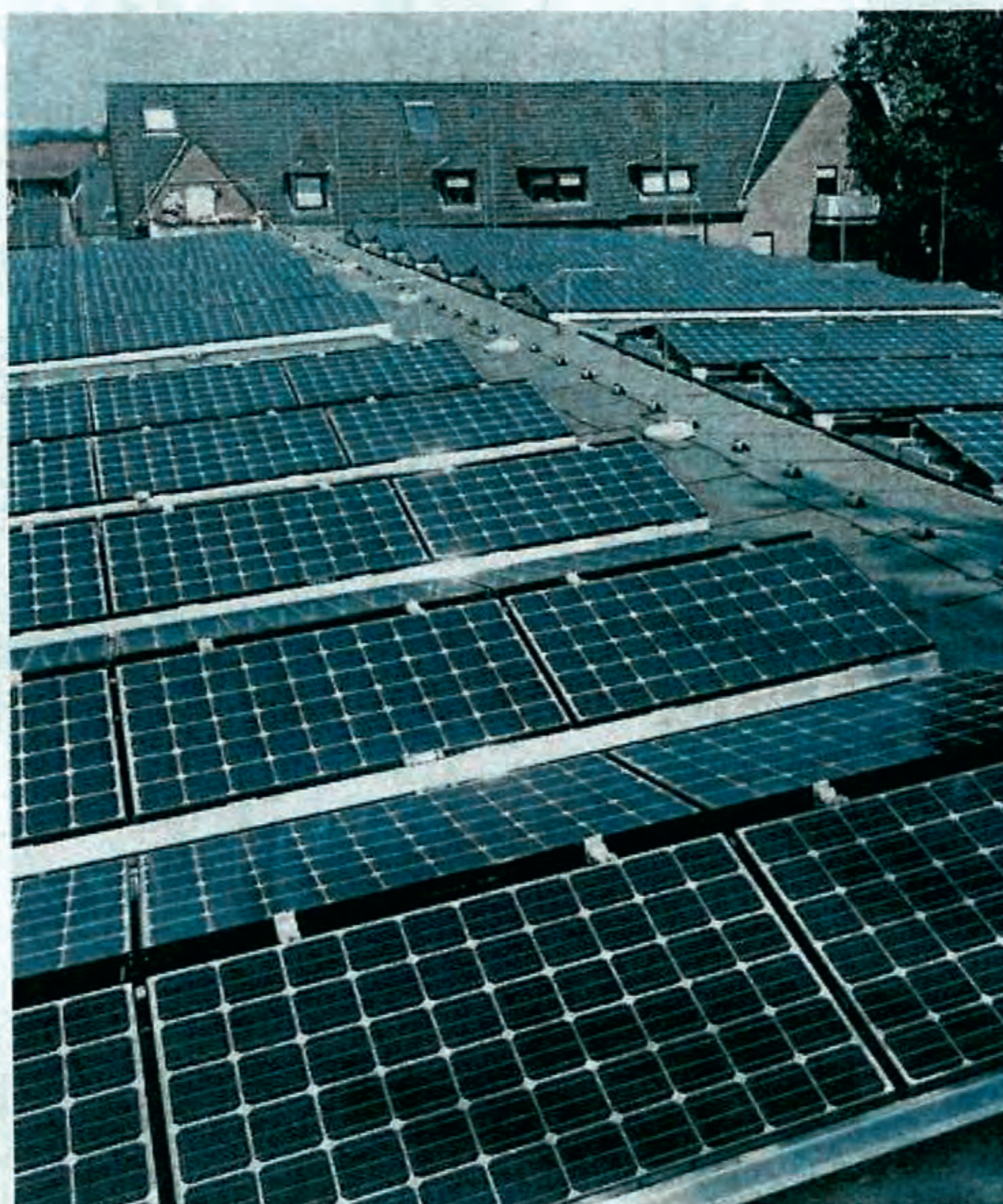
GELDERLAND „Energie aus Straelen für Straelen“ – das ist das Motto der Bürgerenergie Straelen. Die Genossenschaft wurde im Februar gegründet. Seit Juni betreibt sie eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Turnhalle 1 im Schulzentrum. Umweltschonende Energie wird dort erzeugt. Das können Menschen aus der Blumenstadt unter-

„Wir wollen als Stadt bei der Energieversorgung unabhängig werden“

Hans Schmitz
Bürgerenergie Straelen

stützen, indem sie sich an der Bürgerenergie Straelen beteiligen.

„Wir wollen als Stadt bei der Energieversorgung unabhängig werden und das Bewusstsein dafür schaffen.“ So umschreibt Hans Schmitz, der sich schon lange in der „Solar- und Umweltinitiative Straelen“ engagiert, die Ziele der eingetragenen Genossenschaft, deren Aufsichtsratsvorsitzender er ist. Für die Pho-



Seit Juni liefert die von der Bürgerenergie Straelen betriebene Photovoltaikanlage auf dem Dach der Turnhalle im Schulzentrum Strom. Die Genossenschaft nimmt jetzt die Windkraft ins Auge. In Issum ist eine Bürgergenossenschaft zum Vermarkten von Windenergie in Planung.

ARCHIVFOTOS: PRIVAT/SEYBERT

rechnung wurde vom Genossenschaftsverband durchgeführt“, kommt Schmitz auf die ökonomische Seite des Ökologieprojekts zu sprechen. Die Rendite richtet sich unter anderem nach der Einspeisevergütung, die Planung spricht von einem Wert oberhalb der Inflation

und des Zinsniveaus. Die Genossenschaft verhehlt auch die Risiken bis hin zum Totalverlust nicht.

Die Bürgerenergie Straelen hält bereits Ausschau nach dem nächsten Projekt. Schmitz: „Wir haben das Angebot vom Stadtrat, eine Windkraftanlage im Holter Feld zu

übernehmen.“ Derzeit werde die Wirtschaftlichkeit geprüft.

So weit ist man in Issum noch nicht. Dort besteht ein einhelliger Ratsbeschluss, eine Bürgergenossenschaft zum Vermarkten der Windenergie ins Leben zu rufen. In drei sogenannten Suchgebieten

sind weitere Windenergie-Anlagen möglich. Ein neunköpfiges Team soll die Gründung der Genossenschaft vorbereiten. Sprecher ist Friedhelm Voortmann. Dazu gehören außerdem je ein Vertreter der drei Ratsfraktionen, Bürgermeister Gerhard Kawaters und interessierte Bürger. Kawaters erklärte, dass sich das Team ein Genossenschaftsmodell wie bei der Volksbank vorstellen könnte. Das bedeute, dass zum Beispiel eine Mindesteinlage von 1000 Euro gezeichnet werde. Es gibt jedoch ein Problem. Auf den infrage kommenden Flächen haben sich bereits Investoren die Rechte an der Windenergie vertraglich gesichert. Mit denen müsse, so Kawaters, erst gesprochen werden. Mit dem Abschluss der Gespräche rechnet er bis Frühjahr 2014.

Mit den „Geldern Solar-Sparbriefen“ gibt es eine Form der Bürgerbeteiligung beim Erzeugen erneuerbarer Energien in Geldern. Bürger sind auch beteiligt an einer Photovoltaikanlage auf der Champignonzucht-Firma White Fields in Wankum.



Die Gründungsmitglieder der eingetragenen Genossenschaft Bürgerenergie Straelen in der Schaltstation der Photovoltaik-Anlage.

FOTO: PRIVAT

Anzeige

**Freies Parken
in der
Gelderner Innenstadt**
(2 Std. mit Parkscheibe)

tovoltaikanlage stellte die Stadt das Turnhallendach kostenlos zur Verfügung. Dafür erhält sie, so wurde in dem über 21 Jahre laufenden Nutzungsvertrag festgelegt, den Strom günstiger. Das Ziel der Energie-Autarkie sei im Stadtentwicklungskonzept formuliert, ergänzt der städtische Umweltbeauftragte Thomas Linßen. Er bildet gemeinsam mit Martin Thissen von der Volksbank den Vorstand der Genossenschaft. Die Anlage mit einer Leistung von 56 Kilowatt Peak (kwp) versorgt die Hauptschule, die Sekundarschule und die Turnhalle mit Strom. Im Jahresmittel erwartet die Genossenschaft einen Deckungsgrad von 50 Prozent.

Alle sieben Gründungsmitglieder sind ehrenamtlich dabei. Rund 50 weitere Bürger haben Interesse bekundet, mit einem Geschäftsanteil von mindestens 1000 Euro einzusteigen. „Die Wirtschaftlichkeitsbe-